

Alles nach Plan



Ich finde wieder keine Zeit für nichts, eine Verpflichtung jagt die andere. Jeden zweiten Tag Lohnschinderei; übermorgen muss ich einen Vortrag in meinem ersten Beruf halten und den noch vorbereiten.

Virtuell war gestern allerhand los. Ich habe ein klandestines Event in Secondlife gehostet, von dem nur wenige wussten, und musste es auch noch vorbereiten. (Wenn das bekannt geworden wären, hätte man uns vermutlich virtuell überfallen.)

Der junge blonde ~~Mann~~ Avatar, der im realen Leben Franzose ist, übernahm einen wichtigen, aber auch gefährlichen Titel und erschien gleich mit zwei schwer bewaffneten Bodyguards, die auch noch virtuell schlecht gelaunt zu sein schienen. Aber alles lief nach Plan...

Virtuelles Nerd-Treffen



So sehen [virtuelle Treffen](#) von Nerds in Secondlife aus (via [Inara Pey](#)). Thema: Scripting.

Please refer to the video for:
 A discussion on HTTP request throttling.
 A discussion on script modules / libraries.
 General thoughts on region crossings.

Ich muss ganz uneitel zugeben, dass ich ein bisschen stolz bin verstanden zu haben, warum es hier geht.

Regentanz gegen rechts an einem bescheidenen Tag



Teutsche Frauen mit Protestantismus-Hintergrund berauschen sich lichterkettenumkränzt im Kampf gegen Rechts auf der [Leipziger Buchmesse](#)

As the moon cast its gentle glow upon the clearing in the forest, a peculiar sight unfolded before your eyes. A group of individuals stood in a circle, their faces adorned with foolish grins, as they held aloft strands of twinkling fairy lights. With an air of misplaced solemnity, they raised the lights towards the heavens, swaying in unison as if engaged in some arcane ritual. Their belief was unwavering – as though by some absurd mimicry of a rain dance, they thought these lights could ward off evil spirits lurking in the shadows. Yet, amidst their laughter and jubilation, there lingered a sense of earnestness, a shared conviction that their actions held the power to repel darkness. And so they danced on, oblivious to the bemused glances of onlookers, their faces aglow with the fervent hope of protection against the unseen forces of malevolence.

This content may violate our usage policies. Did we get it wrong? Please tell us by giving this response a thumbs down.

Nein, ich streite mich nicht auch noch mit der künstlichen Intelligenz herum. Der ganze Tag war beschissen. Noch vor dem Weg zur kapitalistischen Lohnschinderei weigerte sich der Akku

meines E-Bikes, grüne Lichtlein zu geben, und ich musste kurzerhand in strömendem Regen auf den Roller umsteigen. Zum Glück ist die Stadtmitte am Wochenende nicht so total voll, dass ich noch rechtzeitig kam.

Den ganzen Tag stand eine riesige Schlange vor dem Naturkundemuseum, manchmal mehr als hundert Leute. Wir zwei Kassierer (das war heute mein Job) konnten in den acht Stunden keine Sekunde Pause machen außer den tarifvertraglichen vorgeschriebenen, und ich hatte noch fünf Euro Minus, weil mich ein Mensch überredet hatte, ich hätte ihm fünf Euro zu wenig Wechselgeld herausgegeben, was sich am Ende als falsch herausstellte.

Ich war schon müde, als ich nach Hause kam, wo meine Gemüsesuppe mit Kasseler und zahlreichen Würstchen auf mich wartete, die ich weise schon für drei Tage im voraus zubereitet hatte. Ich las aus Versehen dazu einen total dämlichen Artikel auf [Israel heute](#) von einem messianisch gesinnten Verehrer höherer Wesen, der auch von Jehovas Zeugen stammen könnte, wenn die Website nicht jüdisch wäre.

Ich wollte eigentlich über [einen anderen Artikel bloggen](#), der mit Cyberkenntnissen [bramabarsiert](#) („sich in Kameras hacken“) und der mir viel heiße Luft zu enthalten scheint. Man müsste die Aussagen auf Fakten untersuchen, was ich aber der cyberaffinen Leserschaft überlasse.

Bei meiner täglichen Duolingo-Hebräisch-Lektion war ich zum ersten Mal seit 426 Tagen unter 50 Prozent bei den Wiederholungen, was mich total nervt, weil ich intrinsisch motiviert ehrgeizig bin.

Jetzt bin ich so schlapp, dass mein Avatar viele virtuelle Veranstaltungen auf der virtuellen [En’Kara-Messe](#) verpassen wird, was natürlich irrelevant ist, aber auch virtuell gilt manchmal „sehen und gesehen werden“, sogar wenn es keinen Sinn macht.

Morgen muss ich schon wieder an die Kasse. Die Sonntage sind besonders schlimm, obwohl es schlimmer als heute kaum vorstellbar ist. Und Montag, wenn ich *einen* ganzen Tag frei habe, muss ich dann zum [Fahrraddoktor](#) meines Vertrauens, der mir hoffentlich nicht eröffnen will, dass der Akku im Gesäß ist...

Avatarinnen sehen dich an





Leider schon wieder keine Zeit, etwas Vernünftiges zu Bloggen. Ich bin auf [einer Messe](#) mit ein paar hundert Leuten, natürlich alles virtuell. [Vor einem Jahr](#) – und [davor auch](#) – schrieb ich hier:

In der Gor-Community findet gerade die größte Messe des Jahres statt – die En’Kara Fair. Man muss sich dort sehen lassen, wenn man wer ist. Jeder der rund 200 „Orte“ sendet Vertreter dort hin. Vermutlich ist das mit Abstand das größte Rollenspiel-Event in Secondlife. Jeden Tag – zwei Wochen lang – gibt es [Dutzende von Veranstaltungen](#).

By the way: Gibt es außer mit irgendeinen deutschen Blogger,

der etwas über Secondlife schreibt? Das kann doch nicht sein? Übrigens ist vor ein paar Tagen die 362-ste Ausgabe der Online-Zeitung (größtenteils in Englisch) erschienen, die ich publiziere, aber nur „inworld“. „The VOICE OF GOR is a Gorean newspaper since 2009...“

Der obige Screenshot zeigt drei [Rollenspiel-Sims](#) ([Gor](#), „adult“, man kommt nur mit Altersnachweis dort hin) vor ein paar Minuten in Secondlife „von oben“. Jeder grüne Punkt ist ein Avatar. Dort findet die Messe statt.

Jemand hält gerade die Eröffnungsrede. Das ist wieder nur etwas für Eingeweihte. Sollt ihr gar nicht lesen.

[16:04] Collin Daines shouts: Tal to everyone that has traveled so far to attend this wonderful event, where all the people of Gor can come together to celebrate.

[16:05] Collin Daines shouts: I am Collin Daines, [Ubar](#) of [Genesian Port](#).. the host city for this years fair... many of our people have traveled to be here with us. Standing with me is the lovely Ubara of Genesian Port Lady Annike.

[16:06] Collin Daines shouts: Also in the arena is the Blessed One, High [Initiate](#) of the [Oasis of Two Scimitars](#). The Blessed one will be central to each of our days here at the fair. I want to thank him and all of you for being here.

[16:07] Collin Daines shouts: We are here at the gates of the [Sardars](#) for those of us that are of southern origin to focus on our own beliefs. But this fair is open to all and we want to also celebrate our entire community. I just want to urge everyone to explore all the tents and camps. All the stalls and meet new people! Really take in all that everyone has brought to this fair.

[16:08] Collin Daines shouts: I want to think past cities and groups that have organized this event. We have built on their successes and I think you can see that we have taken it even a

bit further and we hope that other cities and groups in the future can build on what we have done.

[16:09] Collin Daines shouts: As you know the fair is one of peace. There is no combat here except in this arena, and no one should be enslaved. The Marshals of the fair will enforce the peace of the fair, after all It is a time to celebrate and come together. (...)

[16:59] Collin Daines waits for the crowd to settle down a bit. „So as leader of the organizing city, Genesian Port. It is my honor to hereby formally declare the En’Kara Fair officially open.“

#Fantasy

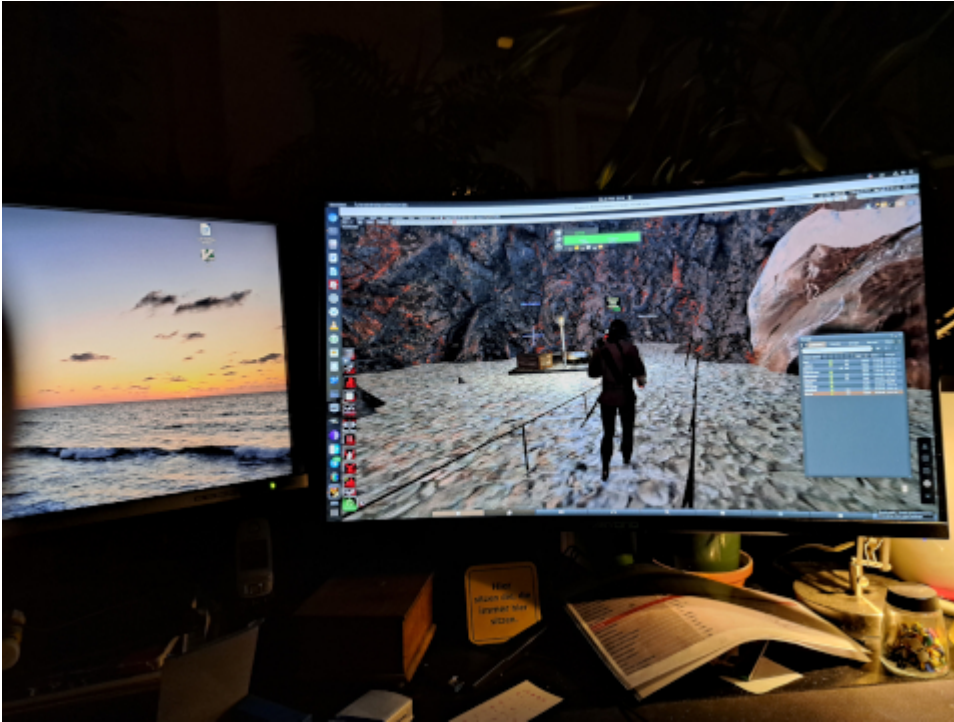


A large Kaiila caravan carrying food for the oasis of Klima arrives at the Exchange Point. #Tahari #Secondlife #Gor #Roleplay #roleplaying #fantasy

Heute habe ich überhaupt keine Lust, etwas Vernünftiges über die Weltläuftelege zu posten. (Da steht übrigens mein Avatar herum. Alle Herren sind, ortsüblichen Sitten folgend, bis an

die Zähne bewaffnet.)

Doch besser Rosa



Da komme ich nach einer Neun-Stunden-Schicht nach Hause, schaue schnell auf das [RAF-Fahndungsplakat](#) im Flur (man kann heutzutage nie wissen), gehe kopfschüttelnd weiter, mache schnell einen Käsekuchen, danach die Suppe aus gelben Erbsen, Kasseler und Würstchen heiß, die ich gestern schon vorgekocht hatte, welchselbige ich alsbald verzehre, währenddessen der Kuchen im Ofen ist, mache den Abwasch, lerne 20 Minuten Hebräisch, werfe den Computer an, logge mich in Second Life ein und bemerke erstaunt, dass [meine Sim](#) voll ist und zahlreiche Avatare sich gegenseitig hauen, schießen und stechen, ohne dass ich das höchstderoselbst wie gewohnt organisiert hätte, – zu Übungszwecken, wie man mir mitteilte und weil das virtuelle Environment so super konstruiert sei -, ein Lob, welches das Gamedesignerherz natürlich höher schlagen

lässt, beobachte auch, wie ein Avatar ziellos durch meine selbst gebauten labyrinthischen Höhlen rennt und sich verläuft, was die Idee des Ganzen war, beschließe aber, da mir ein Blick auf diverse Zeitmesser sagt, dass es – verflixt noch mal! – schon halb elf ist, mich ins Bett zu begeben eingedenk der Tatsache, dass drei Wecker um 6:30 Uhr mich aus dem Schlaf reißen werden, aber nicht ohne mir vorher einen Teil der dritten Staffel mit der höchst attraktiven und süß, aber selten lächelnden Sarah Spale aka Rosa Wilder auf [Berndeutsch](#) (was es nicht alles gibt!) reinzuziehen.

Dienende Mädels



Heute habe ich mich mehrfach von Frauen betütteln lassen. Zuerst ließ ich mich von den [Thailänderinnen meines Vertrauens](#) eine Stunde durchkneten, weil mir von der ständigen Husterei alles weh tat. Nachdem ich dann vier Stunden mit Einkaufen, Kochen im voraus und Backen beschäftigt war, weil ich jetzt drei Tage arbeiten muss und nach Feierabend nicht aufwändig brutzeln will, war es schon wieder dunkel – und wieder keine Zeit, um über die Weltläufte zu bloggen.

Und jetzt serviert mir eine virtuelle Sklavin virtuellen [Black Wine](#). Wir bereiten ein großes Event mit Hauen, Pfeile schießen und Stechen am Samstag vor. Und wieder ein Marsch durch die virtuelle Wüste, wo ich vermutlich auch virtuell husten muss.

NEXT MARCH TO THE OASIS OF KLIMA

The next march to the [Oasis of Klima](#) will take place on February 24th at noon SLT (8pm GMT, 21 pm german time). Start: [Oasis of Lame Kaiila](#). Men must be armed. Be prepared for a fight. More Information soon.

One of the major sites within the [Tahari](#) for obtaining salt are the brine pits of Klima. Klima is hidden deep within the dune country and its location is closely guarded. It is located roughly southeast of the Oasis of the Battle of Red Rock and the Salt Ubar's Kasbah. Similar pits exist in other parts of the dune country and their location is equally as secret.

Kaiila are not permitted at Klima, even for the guards. There is a well there but no other water for about a thousand pasangs. Though Klima has its own water supply, it is dependent for food on caravans. Such food is delivered to scouted areas some pasangs from the compounds where salt slaves will retrieve them up later.

Unter Zweitlebenden



Second Life macht Spaß, ist schräg und entwickelt sich ständig weiter, aber die magische Zutat bist DU. Die lebendigen Welten, die du erschaffst, und das Gemeinschaftsgefühl, das du anderen vermittelst, sind einfach unbezahlbar. Auf ein weiteres Jahr voller Fantasie und dem Erlebnis des Unmöglichen.

-Das Second Life Team

Keine Sorge, nur ganz kurz und nur für mich selbst... ~~Es interessiert mich einen Scheiß, was die Leser interessiert.~~

17 Jahre sind ganz schön lang. Gibt es eigentlich Computerspiele, die man so lange *gratis* spielen kann – außer man hat sie in den guten alten Zeiten auf einer [Compact Disk](#) erworben? (Ich meine jetzt nicht Tetris.)

Unfassbar, wie grottig Second Life damals aussah. Ich hatte neulich schon etwas über das „Leben“ meines Avatars geschrieben ([Panta Rhei](#), 22.12.2023) Ich habe mehrere. Den ältesten mit meinem Realnamen benutze ich fast nie.



Second Life, Januar 2007

Interessant ist die Reaktion von Freunden und Bekannten, wenn das Thema irgendwie auf den Tisch kommt. Fast immer Variationen von: „Was, das gibt es noch?“ – „Was, du spielst Second Life?“ Etwas in der Art...

Was spielt ihr denn? Heute schon etwas künstlerisch-wertvolles Virtuelles erschaffen? Mögliche Antworten:

- [] Virtuelles interessiert mich nicht. Die Uckermark ist viel schöner.
- [] Ich esse jeden Morgen ein Pfund Testosteron und trinke ein Liter Adrenalin. Dann spiele ich [Counterstrike](#).
- [] Ich spiele mit meinen Enkelkindern [Malefiz](#), das ist immer großes Drama.
- [] Alles Zeitverschwendung. Ich mache etwas Sinnvolles – ich demonstriere gegen Rechts.
- [] Ich bin Kleinbourgeois und sitze jeden Tag 16 Stunden in der Firma.
- [] Ich bin Rentner und schaue mich hier nur um. Was ist

Second Life? Hat das was mit Autobatterien oder Recyclen und dem Klima zu tun?

– [] Ich bin [Brasilianer](#). Bei uns gibt es gerade keine Elektrizität, weil die auf die Second-Life-Server in Kalifornien umgeleitet wird.



Tahari Outrider



Ich glaube, ich habe mich verirrt... [#roleplaying](#) [#secondlife](#)
[#Gor](#) [#tahari](#) [#tharlarion](#) [#Fantasy](#)

Gar nicht wahr. Es war ein spontaner Lustkauf. Männer lustkaufen nicht Schuhe, sondern [gepanzerte Reittiere](#). Kostete 2,44 Euro.

Reassured I was to see points riding out about the caravan, outriders, to guard against such surprise. I saw Farouk, merchant and caravan master, ride by, burnoose swirling behind him, lance in hand. With him were six men. I saw drovers, holding the reins of their beasts, shading their eyes...

Fifty raiders had attacked the caravan looking to loot it before it got within the ring of protection of patrolling soliders of Tor. I had joined in the fight vigourously after felling ten of the raiders with my bow, and together with what was left of the guards we had managed to fend off the raiders. Though I had seen the guards talking quietly together afterwards, an attack had never came. On the last day as we approached the City of Tor, I rode ahead on my kaiila for a better view... ([Tribesmen of Gor](#))

Eines muss man [John Norman](#) lassen: Seine Bücher mögen, was den Inhalt angeht, Unfug ohne jeden literarischen Anspruch sein, was bei Fantasy ohnehin die Regel ist. Er schafft es aber, mit dünnen Worten und minimalistischen Mitteln, Atmosphäre herzustellen...

Farewell, Lucy!



Gestern war ich auf einer virtuellen Gedenkveranstaltung für eine Frau, die plötzlich und unerwartet im realen Leben gestorben – an den Folgen einer Operation. Ich kannte sie sehr lange, zwei Jahrzehnte, und hatte [als Avatar] oft mit ihr zu tun. Ihren realen Namen wusste ich nicht; sie sagte mir nur vor Jahren, sie sei damals schon über 70 Jahre alt.

Aus der Trauerrede ihres Lebensgefährten (real und auch in Secondlife – beide US-Amerikaner):

[xxx] She died December 15th from complications related to a surgery. She had a aortic valve replaced then died the following Friday on 12/15. Lucy went to the hospital at the beginning of December for what should have been a difficult but routine procedure. Things did not go as planned. She battled hard, never quit. She had her moments of being...frustrated with it all. The first time I saw her she

said „take me home‘ and I said babe I can‘t and she said Shit.
r: We found out after a surgery that what was going on was not
survivable. She left on her own time and terms at 4:10 am
December 15, 2023.

I told her daughter that right now there are literally
hundreds of people all over the [virtual] world mourning your
mom. This is truly what a mark she left on us all.



Bei der Trauerfeier waren rund 150 Avatare; einige kamen gar
nicht mehr auf die Sim, weil die maximal rund hundert Avatare
rendern kann. Sie mussten von „fern“ zuschauen. Lucy Bronet
(Avatarnamen) besaß einen Cluster (miteinander verbundene
Spiel-Regionen) von zehn Sims – einen der größten im [Gor-](#)
Segment von Secondlife. Das bedeutet: Die zentrale Region
(hier: „[Olni](#)„) kostet [rund 200 Dollar Miete](#) im Monat, dazu
fünf Homestead-Sims – jeweils 100 Dollar monatlich, und vier
„Freiflächen Region“ für 60 Dollar monatlich. Summe: Sie
bezahlte knapp 1000 Dollar pro Monat an [Lindenlab](#) für den Spaß
– ein teures Hobby, und das mehr als zehn Jahre lang.

Ich hatte mal eine Sim von ihr gemietet ([Tancred's Landing](#))
und wohnte eine Zeit lang auf [einer ihrer anderen](#) (Olni
Shores). Sie war eine angenehme und entspannte „Nachbarin“,
was in Secondlife nicht selbstverständlich ist.

Farewell, Lucy, Du wirst uns fehlen!



Der Olni-Cluster auf der Secondlife-Karte während des Memorials – jeder grüne Punkt ist ein Avatar. Man kann von „oben“ sehen, was auf der Sim ist – man kann das aber auch verhindern (weil Angreifer sich dann nicht vorher informieren könnten, wie die militärischen Schwachstellen sind). Deshalb sieht man einige Sims schlicht einfarbig.

Panta rhei



Mein Avatar in Second Life denkt gerade über etwas nach. Es ist heiß, weil Wüste, und windig, weil Sandsturm.

[Eigene Sim](#), alles selbst gebaut (Screenshot von heute).

Diesen Beitrag bitte nicht lesen. Er ist nur für mich selbst. Das Blog dient auch als digitales Tagebuch, immerhin schon seit dem [01.03.2003](#). Wenn ich also in alten Beiträgen herum“blättere“, fällt mir so Einiges wieder ein. Was ist seitdem nicht alles passiert! Und die virtuellen Ereignisse behalte ich genauso gut.

Ich schrieb am [27.06.2008](#): „Nur die eingefleischten Stammler (eine Hand voll?) werden sich für meine Traktate über Second Life interessieren. (Wer das langweilig findet: Geht doch [woanders hin](#)!).“

Nach meiner Geburt in Secondlife [am 25.01.2007](#) habe ich zunächst nur gechattet oder [Ausstellungen](#) organisiert oder bin mit [virtuellen Fahrzeugen herumgebrettet](#).



Screenshot vom [November 2008](#) – mein Avatar bei der investigativen Recherche (Social Engineering).

Gosh – the memories! Einige Qualitätsmedien waren 2008 noch in Secondlife – [wie etwa die BBC](#). Es gab [Misswahlen](#), über die BILD berichtete, und es gab schon die ersten [Sexcam-Angebote](#). Ich flog mit [steampunkigen Fluggeräten](#) herum und amüsierte mich.

Der erste [virtuelle Bankencrash](#) ließ nicht lange warten. Ich verdiente Geld [mit Artikeln](#) darüber. (Ich behauptete, dass ich der einzige Mensch auf der Welt bin, der einen [Screenshot von der Wirecard Bank](#) in Secondlife hat.

Ähm. Räusper. Das wird schnell langweilig, auch der Pixelsex, den damals, als die Avatare nur so vom virtuellen Himmel regneten, weil [große Medien berichteten](#), jeder ausprobiert hat. Ich aber beschloss, dort irgendwie Geld zu verdienen. Ich hatte gerade real geheiratet und meine Frau studierte.



Also kaufte ich von einem Freund (hallo, M.!) einen [virtuellen Puff](#) (vgl. Screenshot oben), mit dem ich [ein paar Monate](#) Lindendollar einnahm (die man wieder in reales Geld umtauschen kann). Wie? Ich lebte vom virtuellen Verkauf [virtueller Penis](#)se und Vaginae, weil der Avatar ab Werk so etwas nicht hat, aber sich in einem virtuellen Puff irgendwie unvollständig vorkommt. Die Geschlechtsteile hingen kundenfreundlich an der Wand zum Kauf. („Welche Berufe haben Sie bisher ausgeübt?“ „Pimmelverkäufer“. „Wir melden uns“.) Das hat jetzt hoffentlich niemand gelesen.

Oh, sich sehe gerade, dass [Trinity](#) offenbar den Abgang gemacht hat – das schon [vor zwei Jahren](#). Mit Ansage: Sex war dort verboten. Ich hatte damals [einen Artikel geschrieben](#). Auch [Exit Reality](#) ist offline. Witzig, dass ich das als Avatar ausprobiert habe. Noch jemand außer mir? Hallo?



Bevor ich das virtuelle Rollenspiel und Gor entdeckte, saß ich am liebsten in virtuellen Raumschiffen, die ich selbst steuern konnte – wie hier [im November 2008](#). Das besitze ich noch – und es fliegt noch immer. Oder ich [reiste](#) stilvoll zum Mond. (Das [Tannhauser Gate](#) vom Oktober 2017 – also neun Jahre nach meinem ersten virtuellen Mondflug – ist aber nicht zu toppen.)

Im Oktober 2008 geriet ich zufällig [in eine merkwürdige Veranstaltung](#). Nackte Frauen mit Halsbändern auf Knien zum Verkauf. WTF? (Das musste ich mit einem [Kirchenbesuch](#) und mit einem Artikel im [Rheinischen Merkur](#) und auf [Telepolis](#) kompensieren.)



Die spätkarolingische

Am [23.12.2008](#) war es dann soweit: „Burks Goes Gor“. [Fantasy-Rollenspiel](#) also. Zu Anfang schrieb ich viel dummes Zeug, weil ich keine Ahnung und keinen Plan hatte. Auch *inworld* muss man mich für total blöd gehalten haben, weil ich dort keinen blassen Schimmer von den Spielregeln hatte.

„Eine der größten Communities in Second Life und gleichzeitig eine, die sich hermetisch von gewöhnlichen Nutzern abschottet, sind die „[Goreaner](#)“. In „Gor“ findet ein kompliziertes und oft sexuell konnotiertes Rollenspiel statt: „Gor, the Counter-Earth, is the alternate-world setting for [John Norman's](#) Chronicles of [Gor](#), a series of twenty six novels that combine philosophy, erotica and science fiction.“ Wer mehr Informationen will, lese zum Beispiel den Wikipedia-Eintrag über [Kajira](#) („The phrase „la kajira“ is said to mean „I am a slave-girl“ in the Gorean language“) oder über „[Male domination](#)“. („Male dominance, or maledom, refers to [BDSM](#) activities where the dominant partner is male.“)

Es handelt sich also auf den ersten Blick um ein pseudo-mittelalterliches Fantasy-[Rollenspiel](#) anhand vorgegebener Trivialromane (deren Inhalt als bekannt vorausgesetzt wird, um überhaupt teilnehmen zu können). “



[Ende 2008](#) traute ich mich zum ersten Mal, die ortsüblichen virtuellen Tierchen zu reiten.

Nach einer mehrmonatigen Pause aus privaten Gründen (u.a. der Scheidung) ging es [im November 2009](#) weiter.

Vor zehn Jahren hatte ich zum ersten Mal [eine eigene Sim](#) – Tancred's Landing genannt. Die gibt es heute immer noch, sieht aber ganz anders aus – und ich bin da nie.



Februar 2010

Dann fingen andere Leute an, mich mit dem Bauen von Sims [zu](#)

[beautragen](#) – für rund [100-300 Dollar](#) macht man das, aber der Stundenlohn ist eigentlich lächerlich (und [noch eine](#), Oktober 2017).

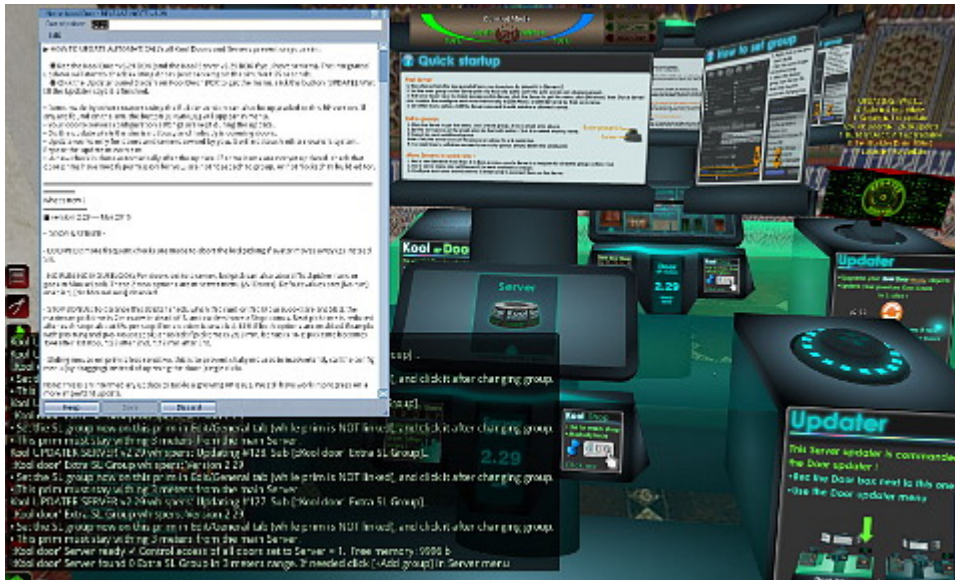
Dadurch wird man aber bekannt. Und schon gab es die [ersten Filme über das](#), was man gebaut hat... Wie ein Insekt im Bernstein noch zu sehen, obwohl alles schon im virtuellen Nirwana ist und die Frau, die den Film produziert hat, im realen Leben gestorben ist.

[Panta rhei](#). Genauso wie die virtuelle [Steinzeit](#) oder der [Zwinger](#).



Jemand hatte sich [im Februar 2012](#) die Mühe gemacht und von meinem Avatar in [Gor](#) (Second Life) eine Art Bleistiftzeichnung angefertigt;. Damals war ich gerade Administrator einer Sim geworden und gehörte damit zur virtuell herrschenden Klasse. Auch die Tiere wurden [immer dicker](#).

Die [schönste Sim](#), die ich jemals gebaut habe (es waren sogar drei), war [Kasra](#). Auch die gibt es nur noch [bei Youtube](#).



So sieht es aus, wenn man eine [Sim](#) in Secondlife verwaltet und die Türen (hier: 131) ein Update bekommen (müssen)... Das kann einem schon den Schweiß auf die Stirn treiben. ([31.03.2016](#))

Was habe ich nicht alles für virtuelle Dramen erlebt! Leute, die sich im Chat verfluchen und pausenlos beschimpfen. Admins, die Avatare gleich reihenweise von Sims verbannen. Zahlreiche Mordversuche und Attentate auf meine Avatar. (Gut, ich habe auch ein halbes Dutzend [Leute virtuell umbringen lassen](#) Meine [angeheuerten Killer](#) waren immer erfolgreich.) Überfälle auf und Belagerung von [Städten](#), nur weil mein Avatar sich dort aufhielt. Mehrstündige [heftige Schlachten](#), bis sich einem der Zeigefinger vom Mausklicken verkrampfte. Irgendwie schmeichelt es einem auch, wenn die virtuelle Präsenz andere Leute so aufregt.

Ich muss jetzt Aufhören mit dem „Herumblättern“ und Stöbern. Ich habe auch noch fast 5000 Screenshots aus Second Life seit 2007... Nein, die poste ich hier nicht.



Die virtuellen Karawanenführer können sich virtuell nicht über den virtuellen Weg zu einer virtuellen Oase einigen. ([Mai 2023](#))

Reise nach Jerusalem 2, reloaded



Blick von der südlichen Stadtmauer Jerusalems in der Nähe des Ziontores ins [Kidrontal](#) (Wadi en-Nar).

Die zweite Garnitur der Fotos meiner Reise nach Israel, reloaded. (Vgl. Reise nach Jerusalem 2 vom [11.10.2023](#)). Einige Fotos sind in sehr hoher Auflösung, so dass man die Details noch erkennen kann.

Verehrer höherer Wesen müssen jetzt ganz stark sein. Jerusalem ist weniger eine Stadt der Geschichten, sondern mehr eine der frommer Geschichten. Falls man von der Thora oder der Bibel auf historische Fakten schließen will, muss man vorsichtig sein: Fast alles ist gelogen, erfunden und herbeifantasiert. Daher ist ein Rundgang durch die Altstadt mehr ein Themenpark der Legenden. Das will aber niemand hören, und es würde auch den Tourismus ruinieren.



Die [Via Dolorosa](#) ist mitnichten der Weg, den Jesus zum Kreuz gegangen ist. Erstens darf man [mit Fug und Recht](#) behaupten, dass es den biblischen Jesus gar nicht so gegeben hat; also ist er zweitens auch keinen Weg in der Altstadt Jerusalems entlangelatscht, der ohnehin mehrfach verlegt wurde, von einer Auferstehung von den Toten ganz zu schweigen. Aber diskutierte das mal jemand mit Religiösen!

Es kommt noch viel schlimmer. Die Neudatierung dieser Städte [[Megiddo](#), [Jesreel](#), [Geser](#), [Samaria](#) und Hazor] von der salomonischen Zeit in die Zeit der [Omriden](#) hat für die Archäologie wie für die Geschichte gewaltige Auswirkungen.

Damit werden die einzigen archäologischen Beweise zunichte gemacht, die es je für eine vereinte Monarchie mit einem Zentrum in Jerusalem gegeben hat. Sie erlaubt den Schluss, dass David und Salomo aus politischer Sicht kaum mehr als Stammesoberhäupter mit einer kleinen, lokal beschränkten Verwaltung im Bergland waren. Weiter zeigt sich, und das ist wichtiger, dass trotz des Nachdrucks, den die Bibel auf Israels Einmaligkeit legt, im frühen 9. Jahrhundert v. Chr. im Bergland ein Königreich von einem durch und durch konventionellen nahöstlichen Typus entstand. ([Israel Finkelstein](#): „Keine Posaunen vor Jericho: Die archäologische Wahrheit über die Bibel“, 2004, S. 209)

Noch mal zum Mitschreiben: Ein „Reich“ des biblischen Königs [David](#) oder einen [Tempel](#), den König Salomo hat bauen lassen, [hat es nicht gegeben](#). Alles [Fake News](#) und Propaganda according to science.





Foto links unten: Die [Bazar Moschee](#) in der [Straße der Fleischer](#) ([Suq el lahamin](#) Straße) im arabischen Viertel.

Foto rechts unten: [Beit El Kabbalist yeshiva](#) im jüdischen Viertel. Als ich vor der Tür der Kabbalisten stand, hatte ich ein Déjà-vu. Die Tür kannte ich doch? Erst jetzt weiß ich warum: Ich habe diese Tür persönlich 2012 in der [virtuellen Stadt Landa in Secondlife](#) eingebaut. Die Textur musste man hochladen und dann in ein gescriptetes dreidimensionales [Polygon](#) („[Primitive](#)„) „stecken“. Jetzt weiß ich, woher sie stammt. Sie zeigt alle Stadttore Jerusalems.

Auf der Tafel steht: *Established in 1755, the yeshiva was unique for its student body, which was drawn from various Diasporas. The famous Yemenite kabbalist, Rabbi Sar-Shalom Sharabi („Shemesh“), was a student her. He also served as the head of the yeshiva. Abandoned during the War of Independence (1948), in 1975 it was renovated and re-established by [Rabbi Getz](#) who headed the yeshiva.*



Die [Hurva-Synagoge](#) im [jüdischen Viertel](#).



Im Hintergrund in der 1. „Etage“ erkennt man die [Chabad's Tzemach Tzedek Shul](#), die ich am [11.10.23](#) schon erwähnt hatte. Sie steht über den Überresten einer Marktstraße aus römischer bzw. byzantinischer Zeit (rechts).

Ich bin ziellos in der Altstadt herumgelaufen, um die Eindrücke auf mich wirken zu lassen, und war weitgehend ungestört von anderen Touristen, was vermutlich nie wieder

vorkommen wird. Ich wollte mir auch ein Bild von den
Entfernungen machen und lief die südliche Stadtmauer entlang.





Das [Zion Gate](#) gehört zum jüdischen Viertel. Ich vermute, dass es deshalb eine [Mesusa](#) hat, die ich bei den anderen Toren nicht gesehen habe.

Einer der Soldaten dort hat auf meine Bitte am Ziontor zwei Fotos gemacht ([1. Version](#)), auf denen ich blöd aus der Wäsche gucke und der Wind auch meine Frisur ruiniert. Aber es hat einen hohen Symbolwert. Das war auch das einzige Mal, an dem sich Soldaten haben mit mir fotografieren lassen.



So weit ich das beurteilen kann, was das „Mädel“ die Chefin der Gruppe und trat auch so auf. Sie gefiel mir außerordentlich und hat das vermutlich auch gemerkt.



Es muss ein Alptraum sein, als Archäologe in Jerusalem etwas ausbuddeln zu wollen. Jeder Stein ist irgendeiner Religion heilig, und man kann 20 Meter tief graben und findet immer noch mehr. Leider war auch hier geschlossen, aber man konnte gut von oben alles einsehen.

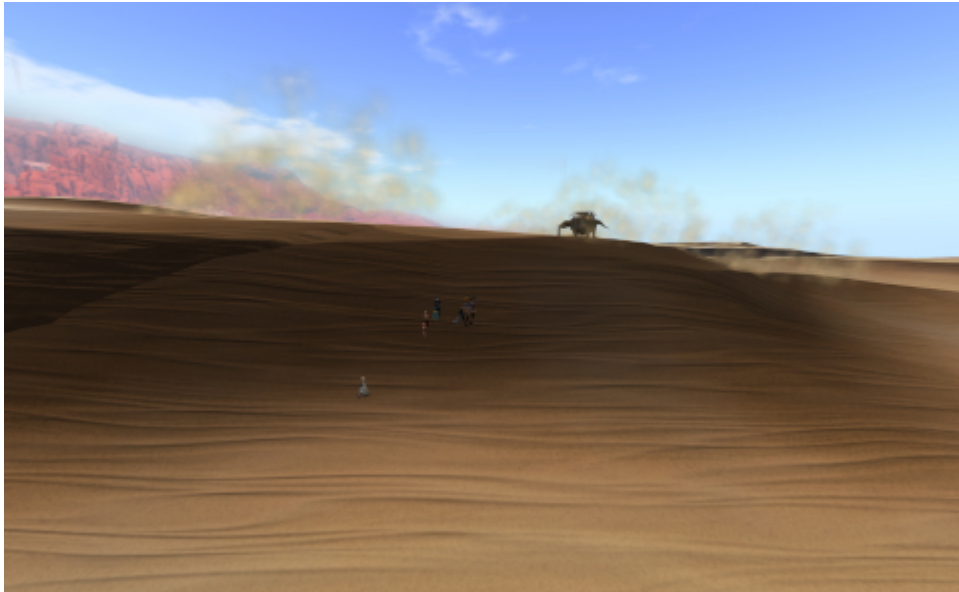
Auf der [Erklärtafel](#) steht: *Buildings preserved to a considerable height along the fortification of the First Temple period (tenth-sixth centuries BCE), on the eastern edge of the Ophel: gate house (1), royal structure (2), the small tower (3) and straight wall (4). The excavator, [Eilat Mazar](#), suggests the buildings were part of the city wall that King*

Solomon built in Jeruslam. „...until he had made an end of buidling his own house, and the house of the Lord, and the wall of Jerusalem round about“ ([1. Kings, 3:1](#)).

Auch hier: „vermuten“, „[vorschlagen](#)“, „königliche Struktur“, „Zeit des ersten Tempels“ – und der einzige „Beweis“ ein Bibelzitat. Also immer noch nicht der geringste Beweis für einen Tempel aus der Zeit. Die [Ausgrabungen](#) wurden finanziert von der [Elad Foundation](#), „die als rechtsgerichtet gilt“ und „eine jüdische Präsenz in der historischen Davidsstadt aufbauen“ will. Das erklärt natürlich auch die Interpretation Mazars. Quod erat demonstrandum.

Oasis of Sahkar





Marsch zur [Oasis of Sakhar](#) in Secondlife. (#Gor, #Tahari)

Da kommt jetzt der Stolz des Gamedesigners durch. Mittlerweile haben andere [mein Konzept](#), wie man eine realistische Wüsten-Sim baut, komplett übernommen – wie die Oasis of Sahkar. Das schmeichelt mir natürlich.

Für Eingeweihte: Man landet auf einer [Skybox](#) (die der jeweilige Designer selbst baut) und muss erst einmal zwischen den virtuellen Dünen herummarschieren, um den unsichtbaren Teleporter nach „unten“ zu finden. Das kann man mehrfach machen und so im Rollenspiel simulieren, dass man in der Wüste einen Führer braucht, die auf Gor „Guard of the Dunes“ genannt werden und die notfalls diejenigen, die da nicht sein sollen, abmurksen oder versklaven. So funktioniert auch das monatliche Event „[March to the Oasis of Klima](#)“ auf meiner Sim, inklusive Hauen und Stechen.

Ich habe gestern mit meinem Trampeltier fetten [Tharlarion](#) und einigen Mitspielern eine halbe Stunde gebraucht, bis wir die erste Skybox durchquert und gefunden hatten, wie man weiterkam. Ich musste mich von den Nachrichten, mit denen man täglich bombardiert wird. erst einmal ablenken und erholen...

Unter Einschiffenden



Main Avatar schifft sich jetzt mal ein... #secondlife
#roleplayer #roleplaying #gor #thassa #fantasy

Unter Sandbestürmten



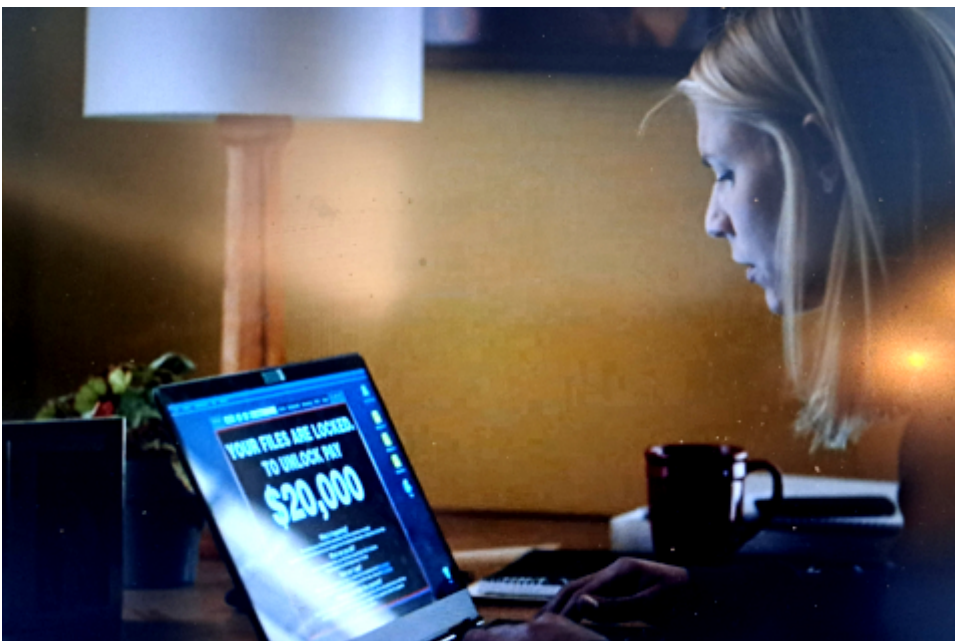
Es ist wieder verdammt sandstürmig in der Wüste! Im Hintergrund auf dem Schild steht: *DANGER* [QUICKSAND](#). #roleplay
#roleplaying #tahari #secondlife #fantasie #Gor

Foodporn und andere Miscellen



„Wir werden in Deutschland versuchen, KI auf die Straße zu bringen“, sagte Heil am Montagabend in Berlin. Gern geschehen.

Wie die Leserschaft sicher merkt, fehlt mir zur Zeit irgendwie die Motivation ~~die Zeitläufte~~ das Weltgeschehen zu kommentieren, was bekanntlich der Sinn und Zweck eines Blogs ist. Ich kriege bei allem schlechte Laune, sogar bei feuilletonistischen Themen.



Zum Einschlafen sah ich gestern die siebte (?) Staffel von Homeland (vermutlich zum 2. Mal, aber ich konnte mich nicht erinnern). Der Plot ist sowieso absurd, aber immer wenn Computer ins Spiel kommen, wird es so realistisch wie [The Witcher](#). Niemand kennt Veracrypt. Wenn man einen Laptop aufklappt, sieht man gleich alles. Es gibt keine Backups. Die „Hacker“ haben magische Fähigkeiten. Die CIA hört Telefonzellen (!) in Afghanistan (!) in Echtzeit (!) jederzeit (!) ab usw.. Die [Heldin](#), die zwar großartig schauspielert, aber ein nervliches Wrack darstellen muss, was man kaum ertragen kann, klickt auf eine Datei, und schon wird ihr Computer per [Ransomware](#) klickibunti ferngesteuert, inklusive Webcam. Was mich am meisten ärgert: Vermutlich glauben wirklich Leute daran, dass das so funktioniert.

Nun zu den Frontberichten.



Screenshot: [Spiegel-Video](#)

Defamation-Front

– Die Kampagne der „Süddeutschen“ gegen A. hat einen genau so durchschlagenden Erfolg wie die ukrainische Gegenoffensive. Don Alphonso schreibt [paywallgeschützt](#) dazu: *Wenn man heute den Eindruck haben muss, dass die ganze Opposition aufrecht gegen diesen bösen Hubsch und seine sinistre Vorgeschichte in Maltersdorf kämpft – dann verschweigen sie ihre eigenen*

gtschlamperten Verhältnisse. Bevor der Hubsch 2018 nach der letzten Landtagswahl der Regierung beitrug, war er noch gern gesehener Helfer und Anschieber der ansonsten eher machtlosen Opposition. So verstand man sich im letzten Jahrzehnt unter SPD, Grünen und Freien Wählern prächtig, als es um die Verhinderung der dritten Startbahn des Flughafens München ging, und genauso reibungslos arbeitete man bei der Abschaffung der Studiengebühren gegen den Willen der CSU zusammen. Schon 2008 war der Ärger über die Freien Wähler in der CSU so groß, dass dort einzelne planten, mit alten Geschichten über Aiwanger an die Öffentlichkeit zu gehen.

Zum Thema passen auch die lustigen [Quereilen](#) zwischen [Elon Musk](#) und der Anti-Defamation League. Musk said that advertisers have told the company they're receiving pressure from the ADL, a Jewish non-governmental organization that seeks to fight antisemitism and extremism around the world, to not advertise on X. He went on to say, „If this continues, we will have no choice but to file a defamation suit against, ironically, the 'Anti-Defamation' League.“

Die ADL möchte das Böse aus dem Internet [wegzensieren](#), wobei sie sich, wie auch ihre deutschen Brüder und Schwestern im Geiste, das Recht vorbehält, selbst zu bestimmen, was das Böse jeweils sei. Musk sieht das bekannterweise anders, wobei meine Sympathien bei X bzw. ihm liegen. Der Hintergrund: Musk had earlier „liked“ the tweet launching the hashtag by [Keith Woods](#), an Irish white nationalist and self-described „raging antisemite.“ – „The ADL's favourite tactic is financially blackmailing social media companies into removing free speech on their platforms,” Woods said in his Aug. 31 tweet. „Why should they have a platform on X to hold @elonmusk to ransom? It's time to #BanTheADL.“

Wenn ein Antisemit etwas Richtiges sagt, darf man das nicht „likern“, so die ADL-Liga.



Russische Propaganda, also automatisch voll gelogen

Ostfront

ISW: *Ukrainian forces continued counteroffensive operations on at least three sectors of the front on July 27 and made gains in some areas, although Ukrainian forces appear not to have continued significant mechanized assaults south of Orikhiv in western Zaporizhia.*

Vielleicht stimmt das aber gar nicht. Das lässt mich übrigens völlig kalt. Sollen sie doch.

Miscellaneous Front



Foodporn (Symbolbild)

- Der Begriff Foodporn bekommt bei [Lidl UK](#) eine völlig neue Bedeutung.
- Der Schufa [geht es vielleicht an den Kragen](#).
- Nein, ich werde keinen [Rucksack auf Reisen](#) mitnehmen, der mich dumm anlabet.
- *„This is another that will burst your efficient Deutschland bubble; bureaucracy is extremely slow in Germany and almost everything is printed out on paper. Worker shortages in the public sector mean that the situation is pretty dire. The head of Berlin’s Foreigners’ Office (Ausländerbehörde), which you will have to visit to get a residence permit if you are a non-EU citizen, has admitted that the office is “nigh dysfunctional” due to a dearth of staff.“* (Aus: [Living in Germany](#) as a foreigner: The ultimate guide)
- So sieht [Kommunismus aus](#): „China establishes bureau for private economy development“. Zu China empfehle ich übrigens ein [Video](#): „Claudia Sünder im Gespräch mit Michael Schumann“. So etwas würden die Anstalten nie senden. Viel zu realistisch und völlig ohne Propaganda gegen China. Und auch die Uiguren kommen nicht vor, was hierzulange unmöglich wäre.
- Im Juni lebten rund 280.000 ausreisepflichtige Menschen in Deutschland. So viele Einwohner hat Wiesbaden. Wir schaffen das.
- Berlin [ist sicher](#).



– Vielleicht ist jetzt doch die [Gegenerde](#) entdeckt worden? [Da ist was hinter dem Neptun](#). Das muss ich heute Abend [auf Gor](#) erzählen. Oder darüber einen Artikel in der 360. Ausgabe der [Voice of Gor](#) (oben der Titel, nur in Secondlife erhältlich) schreiben...

Kein Pixelsex

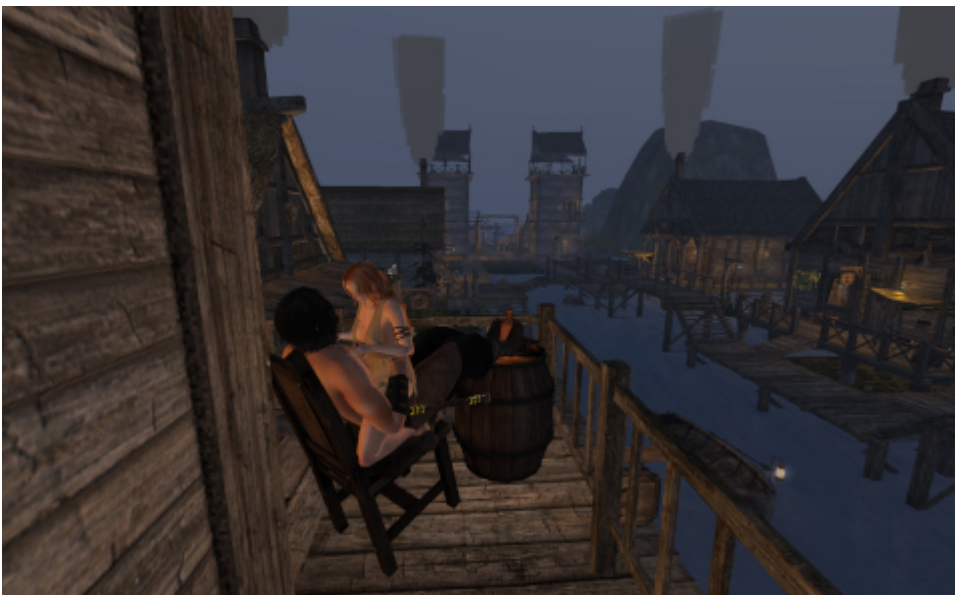


Gestern war ich wieder mal ein paar Stunden in einer [virtuellen Welt](#), in welcher, wird hier jeder wissen, der länger als einen Tag mitgelesen hat. Ich hatte in den letzten zwei Monaten kaum Zeit dafür, obwohl ich auch virtuelle „Verpflichtungen“ gegenüber meiner virtuellen Peer Group habe.

Ich saß also in meiner kleinen ~~gemütlichen~~ [Oase](#), umweht von virtuellen Sandstürmen, die die virtuellen Seile der virtuellen festgezurrten Zelte virtuell flattern ließen, und musste entscheiden, was zu tun sei.



Sollte ich meinen Avatar in warme Pelze einhüllen und ~~in den fernen Norden~~ nach [Torvaldsland](#) reisen, wo mich grimmige Krieger erwarten würden, die alle aussehen wollen wie [Ragnar Lodbrok](#)? Oder doch lieber in eine Stadt? Oder andere Avatare beim Pixelsex beobachten?



Seriously: Eine wichtige Spielerin ist gestorben, berichtete man mir. [Madita Spitteler](#) besaß einen virtuellen [Laden](#) und war Gamedesigner wie ich – sie baute arabische [Wüsten-Sims](#). Von uns gibt es nur ein halbes Dutzend in Secondlife, das immer noch geschätzt eine halbe Million aktiver Spieler hat – wir sind also eine Minderheit von 0.0012%. Ihren Realnamen kenne ich nicht, aber sie war eine produktive und künstlerisch begabte Person. Vorgestern wurde mein Avatar übrigens 6000 Tage alt, ihrer war nur ein paar Tage jünger.



Nein, ich muss jetzt die 359-ste Ausgabe meiner virtuellen Zeitung fertig machen und verteilen. *The VOICE OF GOR is a Gorean newspaper since 2009. Forerunners were the „Vonda Voice“ (since 03-26-2009, issues 1-56, editor Verona Lorgsval), the „Voice of Gor“ (since 07-14-2010, issues 1-133, editor Verona Lorgsval), the Ianda Times (since 2011, issues 1-71, editor Rarius Yuroki [Yuroki Uriza]).* Es gab noch eine andere Zeitung, die [Gazette of Gor](#), aber die hat nur ein gutes Jahr durchgehalten – die virtuelle Herausgeberin hat vor ein paar Wochen das [virtuelle Handtuch](#) virtuell geworfen. Das nenne ich „Verpflichtungen“ – man wartet auf mich bzw. auf das, was ich schreibe...

**Aktuelle
reloaded**

Frontberichte,

HORRID MASSACRE IN VIRGINIA.



The Scenes which the above Plate is designed to represent, are—Fig. 1, a Mother intruding for the lives of her children,—2, Mr. Farrow, cruelly murdered by his own Slaves.—3, Mr. Brown, who bravely defended himself until his wife escaped.—4, A troop of mounted Dragoons in pursuit of the Blacks.

Historisch-pädagogische Front

Am 21 August 1831 begann ein Aufstand versklavter Afrikaner in Virginia, USA. Der Anführer war „der Prophet“ [Nat Turner](#). Turner wurde am 11. November 1831 in Jerusalem im [Southampton County](#), Virginia, gehängt; sein Körper wurde [Ärzten überlassen](#), die ihn köpften, abhäuteten und vierteilten. Im Gegensatz zu Spartacus hat Nat Turner [ein schriftliches Vermächtnis hinterlassen](#).



Zerstörer [Leopard 2](#) in der Ukraine (Quelle: [russische Propaganda](#), also automatisch voll gelogen)

Ostfront

„[US-Geheimdienste schätzen](#), dass die Ukraine ein zentrales Ziel ihrer Offensive verfehlen wird.“ Ich schätze die Lage als Experte ein, falls das jemand wissen will, aber nur per verschlüsselter E-Mail. Oder hier auf dem Blog.



Izz al-Din al-Qassam Brigaden der Hamas, Source: [IDF](#)

Terror- und Religiötenfront

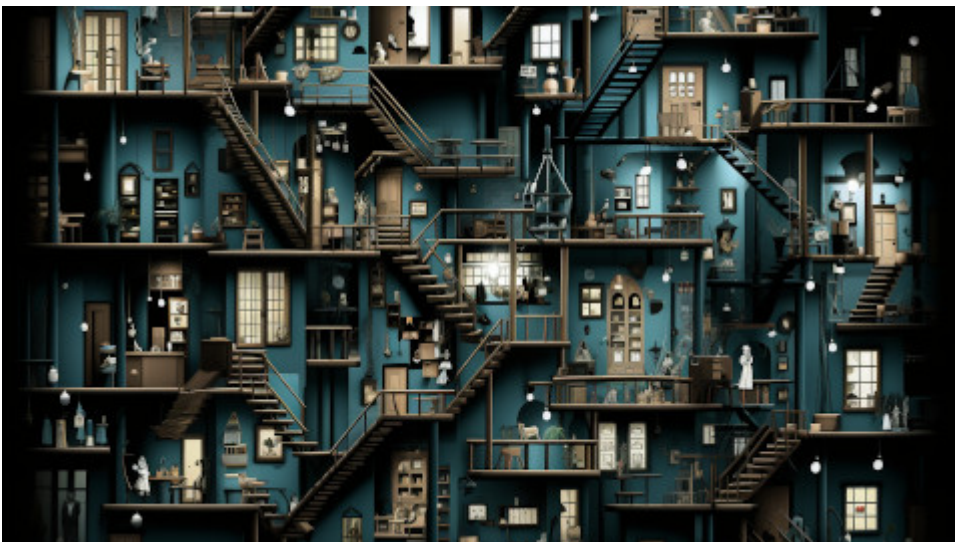
[Jerusalem Post](#): „Arab indicted for stabbing co-worker in ,religiously motivated‘ terror attack“. [Jerusalem Post](#): „Hebron terror attack: Mother shot dead in front of daughter“. Bezael Smotrich ist zum Thema wie gewohnt Trump-mäßig [unterwegs](#). Übrigens: Israel [verurteilt](#) Israelis wegen rassistisch motivierter Gewalt.



Türkische Männer, deren Söhne und Enkel in Deutschland Fußball spielen ([Symbolbild](#))

Leibesübungen-Front

Ich frage nur nach den Vornamen. [Die Wahrung des Landfriedens](#) – das Verbot von Faustrecht und Selbstjustiz – ist in der Form des staatlichen Gewaltmonopols Basis jeder modernen Rechtsordnung. Definiere „modern“ und übersetze das Ergebnis ins [Arabische](#) und [Türkische](#).



Virtuelle und linguistische Front

– [Heise](#): „Ein von einer KI-Technik generiertes Kunstwerk fällt in den USA nicht unter die Copyright-Regeln und kann nicht urheberrechtlich geschützt werden.“ Das ist in Deutschland auch so. „Menschliche Beteiligung“ kann aber bedeuten, dass ich ein von der KI generiertes Bild minimal verändere. Und dann?

- „Nach Sachsen und Schleswig-Holstein [untersagt](#) jetzt auch Sachsen-Anhalts Bildungsministerium an Schulen das Gendern mit Sonderzeichen. Die Entscheidung bezieht sich sowohl auf den Unterricht, als auch auf den offiziellen Schriftverkehr der Schulen.“ [Nach „Unterricht“ kommt kein Komma, Verein Deutsche Sprache! SCNR]
- Sehr lustig in der [Süddeutschen](#) über [Haar](#): „Bürgermeister Andreas Bukowski hat per Anordnung entschieden, dass im Rathaus zukünftig ohne Sternchen, Doppelpunkte oder Unterstriche kommuniziert werden soll. Von der SPD kommt Widerspruch. Und die Gleichstellungsbeauftragte wirft hin.“
- Der Hamburger Senat hat [offiziell bestätigt](#), dass die Volksinitiative [Schluss mit Gendersprache in Verwaltung und Bildung](#) zustande gekommen ist; die Zahl der mindestens 10.000 Unterschriften der Hamburger Wahlberechtigten sei erreicht worden. Jetzt muss sich die Bürgerschaft mit dem Anliegen beschäftigen.
- Mal sehen, wann mein Avatar in Secondlife [einen Ausweis braucht](#).

Technische Front

Die [Ente ist out](#).

In der Wüste 2.0, revisited



Mein Avatar war mal wieder in der virtuellen Wüste und geriet prompt in einen Sandsturm (nicht überraschend, weil ich den selbst ~~gebaut~~ dahingepflanzt hatte). Ich habe mal die KI befragt, wie die das Thema bildtechnisch gestaltet.





a group of seven people, clothing of nomads or bedouins::3, is standing in a sandstorm::3 in the desert, you cannot see far, they are protecting their faces with cloths, the men are carrying swords and crossbows, they are looking away from the camera, dangerous und eery scenery, photorealistic –no animals

Unter Alchimisten 2.0



Eine „Heilerin“ ([High Caste of Physicians](#)) in ihrer virtuellen Hexenküche in ihrem Labor 2.0. in [Isfahan](#). #secondlife #gor #physician #roleplay #roleplaying